

ein Raub der Flammen. Hierauf wurde sie 1777 mit einem Aufwand von 14,500 Thalern, die größtentheils durch Geschenke und Vermächtnisse zusammengebracht wurden, neu aufgebaut und am 15. October 1780 eingeweiht. Sie ist ein einfaches Gebäude. Der dabei angestellte Prediger steht zugleich dem Waisenhause vor. 13) Die Augustus-Kapelle in der kleinen Schießgasse, ist jetzt für die katholische Hauptschule, in welche sie 1851 verlegt wurde, zugleich aber und ursprünglich zu dem aller 2 Wochen stattfindenden Gottesdienst für die in der Arbeitsanstalt detinirten Sträflinge bestimmt. 14) Die katholische Begräbnis-Kapelle in Friedrichstadt, zum katholischen Kirchhofe gehörig. 15) Die Kapelle der Diaconissen-Anstalt in Antonstadt zum Gottesdienst für die Kranken und das Hauspersonal. 16) Die Kapelle der katholischen Freischule am Queckbrunnen, die von dem geistlichen Vorsteher der Schule besorgt wird, hat ein Altargemälde von Vogel von Vogelstein. 17) Die Kapelle des Josephinenstiftes auf der großen Plauenschen Gasse, im rechten Seitengebäude des Stifts, hat ein Altargemälde von Dietrich. (S. Josephinenstift.) 18) Die Militär-Strafanstalts-Kapelle in Neustadt wurde 1824 eingerichtet, als die Sträflinge aus ihrem Gefängnisse in Altstadt hierher versetzt wurden. 19) Die Stadt-Krankenhaus-Kapelle im neuen Stadt-Krankenhaus in Friedrichstadt besteht seit 1849 zum Gottesdienst für die Kranken. 20) Die Kapelle im Materni-Hospital (Seite 73 und 214 dfr. Abth.)

**Kirchhöfe:** 1) der alte Annenkirchhof in der Josephinengasse, 2) der neue Annenkirchhof vor dem Plauenschen Schlage, 3) der Elias-Kirchhof vor dem Ziegelschlage, 4) der katholische Kirchhof in Friedrichstadt mit einem sehenswerthen Marmordenkmal Balthasar Permosers, das er selbst gearbeitet hat; hier liegen die Maler Casanova und Gerhard von Kügelchen sowie der (1829) in Dresden verstorbene Friedrich von Schlegel und seit dem 15. December 1844 auch die aus London hierhergeführten Ueberreste Carl Maria von Webers; 5) der Neustädter Kirchhof bei den Scheunenhöfen mit den Gräbern Adeling's, Liedge's und Elisa's von der Recke, einem Denkmale der im Mai 1849 in Dresden gefallenen Krieger, und einem alterthümlichen an der Mauer angebrachten Denkmale, dem sogen. Todtentanz, das sich im Jahre 1534 für den Herzog Georg verfertigt, früher am 3. Stockwerk des Georgenschlosses befand, 1701 aber auf den ehemaligen Neustädter Kirchhof und nach dessen Abtragung an seine jetzige Stelle kam, und aus 27 aus Sandstein gebildeten halberhabenen, die verschiedenen Stände darstellenden Gestalten besteht, die sämmtlich dem Tode folgen; 6) der Trinitatis- oder weite Kirchhof, am Wege nach Blasewitz, durch schöne Denkmäler sich auszeichnend, unter welchen besonders das des 1838 verstorbenen russischen Majors von Dusuffeff zu erwähnen ist, der sich durch seine Vermächtnisse zum Besten hiesiger wohlthätiger Anstalten ausgezeichnet hat; es trägt die russische Inschrift: „Geben ist seliger als Nehmen.“ Auf dem alten Johannis-Kirchhofe, der jetzt säcularisirt worden ist, befand sich die Ruhestätte des bekannten Satyrikers Rabener, dagegen ist die Asche des Baumeisters Bähr, des Erbauers der

Frauenkirche, nebst dem Denkmale in diese Kirche versetzt worden.

**Kriegsschule (Cadettenhaus)** am Ende der Ritterstraße, ursprünglich vom Grafen Wackerbarth 1725 erbaut, wurde 1729 von August II. erkaufte und für die Cadetten eingerichtet. Das Gebäude bildet ein längliches Viereck mit 2 Eingängen, wovon der nach der Casernenstraße gelegene in die von Weinlig erbaute Reithahn führt.

**Landhaus**, Landhausstraße Nr. 16, ein 130 Ellen langes und 50 Ellen breites geschmackvolles Gebäude mit einem auf toscanischen Säulen ruhenden Balcon, einer Säulenvorhalle und einer doppelten Freitreppe, wurde 1774—75 von dem Baumeister Krubfacius erbaut. Es trägt die (von dem älteren Ernesti verfaßte) Inschrift: Curia ordd. Sax. Frid. Aug. Elect. P. P. Fac. curav. MDCCLXXV. und enthält die Sitzungssäle der beiden Kammern der Ständeversammlung, die Bureau und Kanzleien der Brandversicherungs-Commission, die Staatsschuldenkasse, die Landrentenbank u. a. m.

**Logengebäude**, in der Diraalle Nr. 8, für die hier befehrenden Logen: „zu den 3 Schwerdtern und Astra zur grünenden Raute“ und zum „goldenen Apfel“, erbaut 1837—38 von dem Baumeister Hörnig, zeichnet sich durch edle und geschmackvolle Bauart aus. Die Büsten über den Fenstern des 2. Stockwerks (Lehrling, Geselle und Meister), sowie die Sphynxe am Eingange und die Statuen im Innern des Gebäudes sind vom Prof. D. Rietschel; die Säle sind von Bellmann und Kensch gemalt.

**Materni-Hospital**, Freiburgerstraße, 1837 bis 1838 nach einem Plane Semper's in geschmackvollem Style erbaut, hat 120 Ellen Länge und an den flügelenden 61 Ellen Tiefe, einen Grundflächeninhalt von 4420 Quadrat-Ellen und eine Höhe von 31 Ellen, mit dem eine Schlaguhr enthaltenden Thürmchen auf dem Mittelgebäude 36 Ellen. Es besteht aus einem Souterrain, einem Erdgeschoß, das außer Küche, Waschhaus und Badestube die Wohnungen des Hausverwalters, des Hausmanns und 17 Wohngemächer für Hospitalitinnen enthält, einem ersten Stock mit einer Conventstube, zwei Küchen und 28 Wohngemächern, und einem zweiten Stock mit einer Kapelle, einer Conventstube, einem Krankenzimmer und 23 Wohnstuben und 2 Küchen, im Ganzen 68 Wohnstuben für Hospitalitinnen.

**Museum**, 1846 bis 1855 nach einem Plane Semper's im edelsten Style erbaut und im reinsten Kunstgeschmack verziert, bildet die Nordseite des Zwingers (s. d.) und enthält die Gemädegalerie, das Kupferstich-Cabinet und andere Sammlungen.

**Polizeigebäude**, ehemals Cosel'sches Palais, a. d. Frauenkirche Nr. 12, wurde vom Generalleutn. Graf Cosel (eigntl. Cossel) erbaut und mit großer Pracht ausgestattet. Die Zimmer waren nach den Jahreszeiten angelegt und die innere Ausstattung allein kostete 900,000 Thlr. Das Gebäude, das noch manche Spuren ehemaliger Pracht enthält, befand sich lange Zeit in Privathänden, wurde aber 1852 von der Staatsregierung angekauft und enthält gegenwärtig, nachdem es innerlich und äußerlich zweckentsprechend restaurirt worden ist, die Lokalien der Königl. Polizeidirection und die Bureau der Generalcommission für Ablösungen u. s. w.

**Polytechnische Schule**, am Anton'splatz, wurde 1845 erbaut, nachdem die Stände 1843 zu diesem Bau 70,000 Thlr. bewilligt hatten, und am